

# Die „Exklusivpartikel“ der Reformation (*particula exclusiva*)

	<b>SOLA SCRIPTURA : ALLEIN DIE SCHRIFT</b> ⇨ bzw. SOLO VERBO: ALLEIN DURCHS WORT	<b>SOLUS CHRISTUS : ALLEIN CHRISTUS</b> ⇨ Gott der SOHN – die Ökonomie der Gnade	<b>SOLA GRATIA : ALLEIN AUS GNADE</b> ⇨ Gott der VATER – die Ontologie der Gnade	<b>SOLA FIDE : ALLEIN DURCH GLAUBEN</b> ⇨ Gott der HEILIGE GEIST – die Zueignung der Gnade
<b>I. Inhalt/Entfaltung</b>	<b>Die Bibel ist Gottes heiliges Wort.</b> Die Schrift ist höchste (aber nicht einzige) Autorität, <i>norma normans</i> . – Tradition (z.B. Glaubensbekenntnisse) = <i>norma normata</i> . Eigenschaften der Schrift: – Klarheit ( <i>claritas</i> ), Einheit (auch AT-NT) – Genügsamkeit ( <i>sufficientia</i> ) – Unfehlbarkeit ( <i>infallibilitas</i> ) – Geisthaltigkeit, Heiligkeit => bewirkt Glaube oder Verstockung ( <i>efficacia</i> ) Daher: ihre Autorität ( <i>auctoritas normativa et causativa</i> ) Folge: Zentrale Rolle des Predigtamtes und der kirchlichen Bildungsarbeit. <b>1</b>	Jesus Christus ist der einzige Weg zum Heil und zu Gott, dem Vater. Keine göttliche Gnade außerhalb J.C. erlangbar! Jesus ist die Quelle aller wahren Liebe und (vermittelt durch sein Wort) aller Erkenntnis Gottes. Durch Christus Gründung des neuen Gottesvolkes; in ihm die Wiederherstellung der Menschheit. Sein dreifaches Amt ( <i>munus triplex</i> ) erfüllt die Verheißung des Alten Testaments: er ist König, Priester und Prophet => Austeilung entsprechender Gaben in der Gemeinde. ‚Was er ist, ist er für uns.‘ <b>13</b>	Notwendige Folge aus den vorangehenden Spalten: Jeder Mensch ist seit dem Fall Adams und Evas gezeichnet von völliger Sündhaftigkeit und Verlorenheit („in sich selbst verkrümmt“). Rettung gibt es nur darin, daß Gott sich selbst zum Menschen hin aufmacht. Dies gilt bereits von Anfang an, seit dem Fall (=> 1.Mose 3). Analogie: Schöpfung aus dem Nichts ( <i>creatio ex nihilo</i> ). <b>25</b>	<b>Soteriologie</b> (= Lehre vom Weg zum Heil): Nicht gute Werke tragen zur Rechtfertigung des Menschen bei, sondern ein gerechtfertigter (Partizip Passiv Perfekt!) Mensch tut gute Werke => Glaube ist <i>geschenkter Modus</i> der Erlösung, nicht Werk des Menschen (Röm 3–4). <b>Rechtfertigung</b> geschieht im Wort, d.h. als Urteil, das Gott über den Menschen um Christi willen spricht (=> Absolution). <b>Epistemologie</b> (= Lehre vom Erkenntnisweg): Glaube als Erkenntnismittel <b>37</b>
<b>II. Schriftbelege</b>	5.Mose 6,4ff. + Ps 1; 19; 119 Hinwendung des Gläubigen zum Wort Gottes 2.Tim 3,14–17 + 2.Petr 1,19–21 <b>Inspiration</b> Joh 6,63: die Worte sind Geist und Leben Hebr 4,12f.; Joh 12,48: das Wort Gottes/Jesu wird beschrieben wie Gott selbst (Lebendigkeit, Macht, das Gericht vollziehend) Lk 10,16: Jesus zu den Aposteln: „Wer euch hört, der hört mich“ (vgl. Joh 16,13). Genügsamkeit: Dtn 4,2; 13,1; Offb 22,18f. <b>2</b>	Joh 14,6; 1.Tim 2,5: nur ein Mittler Joh 6: Jesus (allein) das Brot des Lebens Joh 15: Ohne mich könnt ihr nichts tun 1.Kor 3,11: einen anderen Grund kann niemand legen als Jesus Christus. – Kol 2,3+9: in C. alle Erkenntnis; in ihm die Gottheit leibhaftig AT? 1.Gebot i.V. mit Joh 1; Phil 2,9–11; Röm 9,5; Mt 17,1–9; Christus auch Schöpfungsmittler (Hebr 1) Allgemeines Priestertum: 1.Petr 2,9. => Demokratie. <b>14</b>	Ex 20,1ff.: Erst Gnade u. Rechtf., dann Heiligung Lev 16,16: Gott inmitten ihrer Unreinheit Ps 31,2; 35,24; 71,2; 143,2.11f.: „Erbarme dich um deiner/s Gerechtigkeit/Treue/Namens willen“ Ps 78,37–39: Gnade trotz fortgesetzter Sünde Röm 1–8 (4,5: Gott macht den Gottlosen gerecht, nicht den schon Gerechten) Eph 1; Joh 6,44; 15,16 Erwählung Eph 2,1ff. „Tot in Sünden“, „ganz aus Gnade“, „nicht aus euch“ etc. <b>26</b>	<b>Soteriologie</b> : Röm 3,28: „dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, [allein] durch den Glauben“; 1,16f.: aus Glauben durch Glauben (Hab 2,4!); 4,13: Verheißung „nicht zuteilgeworden durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens“. <b>Epistemologie</b> : Hebr 11,1ff.: „Durch Glauben erkennen wir ... Ohne Glauben ist unmöglich, Gott zu gefallen ... Durch den Glauben ...“ Ethik: Jak 1–2 Täter des Wortes sein, nicht nur Hörer; Werke des Gerechtfertigten. <b>38</b>
<b>III. Besonderes aus Kirchen- und Theologiegeschichte</b>	Leipziger Disputation (1519) <b>3</b>	Alte Kirche (Nizäa 325 u.a.): Jesus Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott <b>15</b> Reformation: Priestertum aller Gläubigen	Augustin gegen (Semi-)Pelagianer Heidelberger Disputation (1518); Luther 1525 gegen Erasmus: kein freier Wille! <b>27</b>	Diskussion um Übersetzung von Röm 3,28 Luthers Disputatio de homine (1536) <b>39</b>
<b>IV. Bezeugung im reformatorischen Bekenntnis (Beispiele)</b>	Vorrede zur Konkordienformel (FC) + Summarischer Begriff der Konkordienformel: „ <i>sola sacra scriptura iudex, norma et regula ... ad quam ceu ad Lydium lapidem, omnia dogmata exigenda sunt iudicanda, an pia an impia, an vera an vera falsa sint</i> “ (BSLK 769). Bullinger, 2.Helvetisches Bekenntnis, I.Kap. <b>4</b>	CA III Christologie Kleiner Katechismus, Auslegung des 2. Glaubensartikels  CA = Confessio Augustana <b>16</b>	CA II Erbsünde CA IV Rechtfertigung Kleiner Katechismus, Auslegung des 3. Glaubensartikels <b>28</b>	Kl. Kat., Ausl. zum 3. Artikel. – CA V Predigtamt CA VI (+XX) Vom neuen Gehorsam. – FC SD III: <i>ex mera gratia, propter solum Christi meritum, ... et sola fide</i> ... (BSLK <sup>11</sup> 1992, 927, 26–30). 2.Helvetisches Bekenntnis, XVI. Kap. Heidelberger Katechismus Nr. 21. FC = Formula Concordiae. <b>40</b>
<b>V. Damit abgelehnt (v.a. historische Beispiele aus Katholizismus, Liberalismus bzw. Neuprottestantismus, Religionen)</b>	1. Autorität der Bibel basiere auf der Entscheidung der Kirche.– Unfehlbarkeit von Papst (Vat. I!) und Synoden. 2. Schrift zu ergänzen durch Tradition. 3. ... durch Erfahrung – 4. ... durch Vernunft: Bibel enthalte nur Gottes Wort (Liberalismus). 5. durch Gebrauch: Inspiration erst im nachhinein („inspirierter Leser“): Die Bibel wird erst zu Gottes Wort im Gebrauch (K. Barth u.a.). 6. Bibel sei widersprüchlich (hiergegen 1.Kor 4,17; 7,17; Mt 5,17–21 u.a.). 7. NT habe das AT abgeschafft. 8. Der fromme Mensch könne sich das Wort selber sagen. <b>5</b>	Anrufung/Gebet zu Maria und den Heiligen Zugang zu Gott über die Kirche (Heil nur in röm.-kath. Kirche, ein <i>sola Roma</i> ?) Deckungsgleichheit von sichtbarer und unsichtbarer Kirche. Kirche als reine statt als vermischte Körperschaft ( <i>corpus permixtum</i> ). Rom: Fortsetzung der Inkarnation bzw. Menschwerdung Christi in der Kirche; spezielles Priestertum neben dem allgemeinen Priestertum. <b>17</b>	Jeglicher freier Wille in Bezug auf Gott und Glaube, jeglicher Synergismus (= menschl. Mitbewirken zu seiner Erlösung), insbes.: – <b>Katholizismus</b> : Fegefeuer, Ablass, Verdienstlichkeit von Pilgerfahrten, Meßopfer, Reliquienverehrung und überhaupt jeglicher Frömmigkeit – <b>Neoevangelikalismus</b> (gerechtfertigt kraft meiner Entscheidung für Jesus) – <b>Religionen</b> : Urmenschliches Bedürfnis, zum Heil selbst etwas beizutragen (z.B. fünf „Säulen“ des Islam). [Zusammenhang von natürlicher Vernunft und Gesetzlichkeit!] <b>29</b>	<b>Glaube als Werk oder Verdienst des Menschen.</b> <b>Tridentinum</b> , Canon 11: „Wenn jemand behauptet, die Menschen würden gerechtfertigt allein durch die Anrechnung der Gerechtigkeit Christi oder alleine durch den Nachlaß der Sünden, unter Ausschluß der Gnade und Liebe, die in ihrem Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen wird und ihnen anhaftet, oder sogar, die Gnade, durch die wir gerechtfertigt werden, sei nur Gunst Gottes, der sei im Bann.“ Glaubensbasis im Menschen selbst (Schleiermacher u.a.), vgl. Nr. 8 in der scriptura-Spalte. Glaube als nur ungefähres Wissen (Aufklärung und Postmoderne). <b>41</b>

<p><b>VI. Bezeugung im Lied</b></p>	<p>„Allein auf Gottes Wort will ich mein Grund und Glauben bauen“ (EG 195,1)          „Herr, für den Wort sei hoch gepreist“          „Herr, dein Wort, die edle Gabe“          Ein feste Burg: „Ein Wörtlein kann ihn fällen“          „... die Steine sind die Worte ...“          Der Glaube ..., „der aus dem Wort gezeugt / und durch das Wort sich nährt / und vor dem Wort sich beugte / und mit dem Wort sich wehrt.“ (EG 358,2)</p>	<p>„Alleine Christus ist mein Trost, der für mich ist gestorben, mich durch sein Blut vom Tod erlöst, die Seligkeit erworben.“ (EG 195,2)          Ein feste Burg: „Fragst Du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott ...“          „Die Kirche steht gegründet allein auf Jesus Christ, sie, die des großen Gottes erneute Schöpfung ist.“ (EG 264,1)          Großes Gloria: „Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste: Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.“          „Du wertest Licht, gib uns deinen Schein, / lehr uns Jesus Christ kennen allein“ (Nun bitten wir den Hl. Geist, EG 124,2).</p>	<p>„Aus Gnaden soll ich selig werden; / Herz, glaubst du's oder glaubst du's nicht? / Was willst du dich verzagt gebärden? / Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, / so muß auch dieses Wahrheit sein: / Aus Gnaden ist der Himmel dein“ (C.L. Scheidt).          „Es ist doch unser Tun umsonst, auch in dem besten Leben.“ – „Nicht wir haben dich erwählet, / du selbst hast unsre Zahl gezählet / nach deinem ew'gen Gnadenrat; / unsre Kraft ist schwach und nichtig, / und keiner ist zum Werke tüchtig, / der nicht von dir die Stärke hat“ (Einer ist's, an dem wir hängen, RG 799 / EKG 221,2).          „Mit Ernst, o Menschenkinder ... aus Gad allein“ (EG 10,1)</p>	<p>„Ich weiß, woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht ...“          „Ein wahrer Glaube Gottes Zorn stillt, / daraus ein schönes Brunnlein quillt, die brüderliche Liebe genannt, / daran ein Christ recht wird erkannt.“ (EG 413)</p>
<p>VII. Bezeugung in der kirchlichen Kunst Beispiel: Lucas Cranach d. Ä., Predella am Haupt-Altar der Stadtkirche Wittenberg: Luther malt der Gemeinde durch das mündlich gepredigte Gotteswort den Gekreuzigten vor Augen.</p>				
<p><b>VIII. Konsequenzen für Schriftverständnis und Schriftauslegung</b></p>	<p>Die Schrift ist ihr eigener Ausleger (= <i>sacra scriptura sui ipsius interpres</i>).          Vollmacht und Autorität der Schriftauslegung gebunden an Konformität mit d. Hl. Schrift.</p>	<p><b>Jesus ist die Mitte der ganzen Heiligen Schrift</b> (vgl. Röm 10,4; Apg 3,24 u.a.).          Die bibellesende Gemeinde kann und soll Lehre und Lehrer an der Schrift prüfen.</p>	<p>„Destruktiver“ Charakter der Predigt hinsichtlich „how to do“?!          „Quietiv“ (beruhigender Faktor) ⇒</p>	<p>Konzentration: Glaube, so hast Du alles.          Glaube ist wesentlich empfangend, aber: 1.Kor 15,10.          „Motiv“ (bewegt-bewegender Faktor).</p>
<p><b>IX. Konsequenzen für Predigt, Bekenntnis und persönliches Zeugnis</b></p>	<p>Vertrauen, daß <b>Glaube und Geist durchs Wort geschenkt werden</b>, durch Schrift und Schriftauslegung; nicht durch Überreden mit menschlichen Mitteln (1.Kor 2; Kol 2; CA XVIII).          Rechtes Schöpfen: Predigt muß immer vom Schriftwort ausgehen. Schrift ist Quelle unserer Erkenntnis, nicht nur Illustration unserer eigenen Gedanken.</p>	<p>Vertrauen, daß <b>Jesus durch sein Wort den Glauben schenkt</b>.          Ohne Jesus bleibt christliche Predigt substanzlos. „<i>Nihil nisi Christus praedicandus</i>“ (Bullinger, vgl. 1.Kor 2,2).  <b>Dem Nächsten nicht nur menschliche Freundlichkeit gönnen, sondern auch den rettenden Namen J.C. sagen</b> (Apg 4,12 u.a.).</p>	<p>Vertrauen, daß <b>der Glaube durchs Wort geschenkt wird</b>.          Keine anderen Heilswege außer der göttlichen Gnade in Jesus akzeptieren.          Verzicht auf psychologische Methodisierung ⇒ des Heilswegs.</p>	<p>Vertrauen, daß <b>durchs Wort der Glaube geschenkt wird</b>.          Nur das ist echtes Christentum, das den <b>Glauben als Gottes Geschenk</b> empfängt.          Nur die Tat ist gut, die aus dem biblischen Glauben fließt. Röm 14,23b: „Was aber nicht aus dem Glauben kommt, ist Sünde.“</p>
<p><b>X. Die heutige Krise oder Verirrung</b></p>	<p><b>Distanzierung von der Schrift:</b> vorgeschaltete <i>Hermeneutik</i> (= Verstehenslehre, Methodik) sichert den Menschen vor Ansprüchen der Schrift, die nicht zeitgeistkonform sind, z.B.:          – <b>Liberaler Theologie:</b> Gottes Wort abgestuft zum <i>Verhandlungspartner</i>, das hie und da etwas zum gelingenden Leben beitragen könnte; aber nicht mehr korrigierendes Gegenüber.          – <b>Skeptizismus:</b> Kann man Wahres überhaupt durch <i>Sprache</i> mitteilen? Sind Worte nicht stets mißverständlich, die Bibel eingeschlossen?</p>	<p>„<b>Jesus und ...</b>“ (Maria, die Heiligen, der Papst, die Kirche, die Ahnen, das Horoskop ...)          = „Hinken auf zwei Seiten“ (1.Kön 18,21).          „<b>Nur Jesus</b>“ – unter <b>Beiseiteschiebung des Alten Testaments</b> oder unter Leugnung seines Christuszeugnisses.  <b>Ablehnung des Sühnopfers</b> Jesu: Gott schon ohne Kreuz gnädig (EKD, Rechtfertigung und Freiheit, S. 62); göttlicher Zorn als nur menschl. Mißverständnis (A. Ritschl).</p>	<p>Der Mensch will autonom sein, sich nicht beugen bzw. individuell über Leben und Tod entscheiden können.  <b>Antinomismus: Reduktion des Wesens und Handelns Gottes auf Gnade;</b> die Folgen: einseitige Gottesvorstellung und abnehmende Gottesfurcht.          Endzeitlicher „<b>Anomismus</b>“ (2.Thess 2), Rechtfertigung der Sünde statt des Sünders.          Ablehnung der Kindertaufe.          Reduktion auf den Aspekt der Gleichheit aller Menschen vor Gott.</p>	<p>Theologie „von innen heraus“ treiben; Subjekt des Glaubens sei der natürliche Mensch (EKD S. 87).          „Rechtfertigung“ und Frage nach einem gnädigen Gott sei <b>heute irrelevant</b> oder zu „ersetzen“ durch Liebe / Anerkennung und Würdigung / Vergabung / Freiheit u.ä. (EKD 42015, 28ff.).  <b>Neoevangelikalismus:</b> Einsatz bibelfremder Mittel zur Überzeugung, Drängen auf Bekehrung.          Dagegen: <b>1.</b> Echter Glaube entsteht und wächst nur durch das Wort Gottes (Röm 10,14–17); <b>2.</b> „der Glaube ist nicht jedermanns Ding“ (2.Thess 3,2).</p>
<p><b>XI. Verhältnis zu den anderen „Allein“: 1. Setzt voraus ... 2. Führt hin zu ...</b></p>	<p>1. daß die Schrift Gottes Wort ist (Zirkel!)          2. allen anderen solas</p>	<p>1. sola Scriptura          2. sola gratia, sola fide, soli Deo gloria</p>	<p>1. sola scriptura, solus Christus          2. sola fide, soli Deo gloria</p>	<p>1. sola scriptura, solus Christus, sola gratia          2. sola scriptura (!), soli Deo gloria / Seligkeit!</p>
<p><b>XII. Wie wir angesichts der heutigen Lage beten und handeln können</b></p>	<p><b>Treues Bibellesen, Wertschätzung auch des (noch) Unverstandenen.</b>          Geistliche Unterweisung aller, besonders der Kinder und Jugendlichen (Auswendiglernen).          Die lehrhafte Dimension des Gottesdienstes wieder entdecken.          Vertrauen, daß die schlichte Bezeugung und Weitergabe des unverfälschten Wortes Gottes Skeptizismus, Arroganz, ja Verstockung durchbricht – auch Jesus hatte gegen den Teufel in der Wüste kein anderes Mittel (Mt 4; Lk 4)!</p>	<p><b>Mutiges Bezeugen unseres Herrn</b> – durchaus wieder mehr worthaft (nachdem jahrzehntelang das zeichenhafte praktische Leben betont wurde).</p>	<p>Eph 2,10!          Beten, als würde alles Handeln nichts nützen.  <b>Vertrauen, daß Gott selbst seine Kirche erhält.</b> Er wird es auf keinem anderen Weg tun als immer in der Kirchen- und Missionsgeschichte: durch sein Wort, durch geschenkte Buße (Apg 11,18) und Glauben.  <b>Beichte und Absolution</b> neu gewinnen (CA XI, XII!).  <b>Wort Gottes und Sakramente als Heils- und Heiligungsmittel neu ernst nehmen</b>, lehren und einschärfen (CA XIII!)          SEI GETROST, LIEBE GEMEINDE!</p>	<p>Glaube ..., so wirst du und dein Haus selig (Apg 16,31)!          Neue Schätzung des kirchlichen Amtes, der Ordination und der daraus folgenden Unabhängigkeit der Pfarrer (CA V und XIV).  <b>Priestertum aller Gläubigen: Glaube als vergemeinschaftende, gemeinde- bzw. kirchenbildende Kraft ernst nehmen.</b>          Gemeinderegel / Gleichnis vom Schalksnecht (Mt 18!).</p>
<p><b>Summa summarum</b>          (oder auch: <i>causa finalis</i>)</p>	<p><b>S O L I D E O G L O R I A : A l l e i n G o t t a l l e E h r e</b>          „Denn dein ist die Herrlichkeit ...“ / „Ich, der HERR, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen“ (Jes 42,8; vgl. 43,7).          Ferner: Ex 15,2; 1.Chr 29,11; Ps 93,1; 118,14; Jes 2,11; Dan 4,31f.; Jer 9,22f./1.Kor 1,29; 1.Tim 1,17; 6,15; Offb 4,11; 5,12; 7,12; 19,1 usw. usf.</p>			